

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisverzeichniss
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 193.

Montag, 21. August 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Ausgegeben-Kassa für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 31 den Baumeister Max Julius Naumann in Riesa und dessen Ehefrau Amalie Ida geb. Stein betr. eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 15. August 1905 ist die Verwaltung und Nutzung des Gemarkungs am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

Riesa, am 19. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Boritz und Leutewitz.

Morgen Dienstag, den 22. August wird von nachmittags 6—7 Uhr bei Herrn August Winkler in Leutewitz und eventuell Mittwoch früh von 6—7 Uhr in Boritz das Fleisch eines gutgenährten Schweines in rohem Zustande, Pfd. 35 Pfg., verkauft.

Der Vorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. August 1905.

Der neue Winterfahrplan bringt den Anwohnern der Chemnitz-Riesner Bahnlinie die Erfüllung eines schon seit langem gehegten Wunsches. Der Vormittagspersonenzug von Chemnitz nach Riesa, jetzt vormittags 8 Uhr 36 Min. in Chemnitz (Hbf.) abfahrend, wird beschleunigt werden. Er verläßt Chemnitz (Hbf.) schon 8 Uhr 35 Min., Döbeln (Hf.) 9 Uhr 49 Min. und trifft, statt 10 Uhr 35 Min., schon 10 Uhr 28 Min. in Riesa ein. Hier erreicht er alsdann nach Anschluss an den Vormittags Schnellzug von Leipzig nach Dresden-Wien, Dresden derart beschleunigt werden wird, daß die Ankunft nur 1 Minute später, also 11 Uhr 20 Min. erfolgen wird. Ferner soll der jetzt früh 6 Uhr 20 Min. von Chemnitz nach Waldheim verkehrende Personenzug vom 1. Oktober ab bis nach Döbeln weitergeführt werden.

Herr Kaufmann Bernhard Müller schreibt uns: Eine bisher in hiesiger Gegend noch nicht beobachtete Erkrankung der Weinstöcke ist dieses Jahr neben dem Traubenschimmelpilz Oidium Tuckeri aufgetreten: der Falsche Mehltau (Peronospora viticola), welcher im rheinischen und Mosel-Weingebiete ungeheure Verwüstungen angerichtet hat. Dieser Pilz bringt die Blätter massenweise zum Absterben, macht die Beeren einschrumpfen, verhindert ein Sühwerden der Trauben und läßt auch das Rebholz nicht zur gehörigen Reife kommen. Er ist kennlich an verschimmelten gelblichen Stellen auf der Oberseite der Blätter, welche sich nach und nach bräunen und absterben, sowie an weißen, eiförmigen Flecken auf der Unterseite, die wie salpetrige Ausschüßungen an Mauerwerk aussehen. Um ihn an einer Weiterausbreitung zu hindern, um noch zu retten, was zu retten ist, hauptsächlich aber, um seinem Einwirken für die kommenden Jahre zu begegnen, bedarf es einer energischen Bekämpfung. Hierzu hat sich als wirksamstes Mittel die Bordeauxer Brühe erwiesen. Man mischt 3 kg frischgebranntes Kalk und 2 kg Kupfervitriol mit 100 Liter Wasser, mit welcher Lösung die Reben vermittelst einer feinen Brause besprüht werden. Diese Arbeit wird sofort nach der Blüte, ferner nochmals Anfang August vorgenommen. Zu weiteren Auskünften erlaube ich mich im Interesse unseres Weinbaues gern bereit.

Der gestrige Schützenfest-Sonntag hatte stark unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Schon am zeitigen Nachmittag gingen hin und wieder Regenschauer nieder und abends stellte sich dann noch ein Gewitter ein, das mit einem außerordentlich starken Regenguß verbunden war. Es konnte sich infolgedessen nicht der sonst übliche rege Verkehr auf der Festwiese entwickeln und es erlitten dadurch alle Fieranten starken Ausfall in den Einnahmen. Hoffentlich bringen der heutige Montag, sowie der morgige Dienstag noch einigermaßen Erfolg.

Der unterhalb Mühlbergs mit voller Ladung — ca. 12000 Zentner Kohle, nicht 6000, wie berichtet — total havarierte Kahn des Schiffseigners J. Wagner aus Schönbeck liegt derartig auf dem Grunde fest, daß die ganze vom Wasser überflutete Ladung herausgeholt werden muß, ehe es möglich ist, den Kahn zu heben. Da derselbe nicht unmittelbar im Fahrwasser liegt, so ist der Schiffsverkehr nicht behindert.

Die Reichsschuldverwaltung leistet für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Reichsschaffenscheine für Rechnung des Reiches Ersatz, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichsschaffenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen ausmacht. Für beschädigte Reichsbanknoten wird von der Reichsbank Ersatz geleistet, wenn der Inhaber entweder einen Teil der beschädigten Note vorzeigt,

der die größere Hälfte ausmacht, oder wenn er den Nachweis führt, daß der Rest der Note, von der er nur die Hälfte oder einen geringeren Teil als die Hälfte beibringt, vernichtet ist. Schadhafte Münzen, die durch gewaltsame oder gefehlwidrige Beschädigung an Gewicht verloren haben, werden an öffentlichen Kassen angehalten und durch Zerhacken oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar gemacht. Abgenutzte Reichsmünzen, die durch längeren Umlauf, resp. längere Abnutzung an Gewicht soviel eingebüßt haben, daß sie das Passiergewicht nicht erreichen, sowie Reichsilber-, Nickel- und Kupfermünzen, die ebenfalls durch Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, werden von öffentlichen Kassen noch zum vollen Werte angenommen. Für ein Zwanzigmarkstück beträgt das Normalgewicht knapp 8 g, genau 7,96495 g und das Passiergewicht 7,92513 g für ein Fünfmarkstück knapp 4 g, genau 3,98248 g, bzw. 3,96256 g.

Das Reichspostamt hat die Postanstalten angewiesen, daß Sendungen mit lebenden Tieren, welche durch längeres Lagern vor der Bestellung bez. Abholung leicht Schaden leiden, mit besonderer Sorgfalt behandelt und den Adressaten so bald als möglich ausgehändigt werden. Um dieses zu ermöglichen, sollen die Empfänger derartiger Sendungen, falls sich deren Eingang eine Paketbestellung nicht anschließt oder deren alsbaldige Abholung sich nicht bestimmt erwarten läßt, soweit als angänglich von dem Vorliegen der Sendung alsbald je nach Lage des Falles schriftlich, mündlich oder durch Fernsprecher kostenfrei benachrichtigt oder die Sendungen durch Eilboten abgetragen werden, wenn sicher vorauszusehen ist, daß der Empfänger den Eilbotenlohn ohne Einrede zahlen wird. Ohne den Wert dieser Anordnung zu verkennen, würden wie ihr bei der leider noch zu oft anzutreffenden und doch nicht unbedeutenden Bürokratie des Eilbotenverkehrs der nachgeordneten Organe eine wirksamere Bedeutung beimessen können, wenn die Verordnung in einer bestimmteren Form gegeben wäre, um so mehr als es für den Beamten unverkennbar schwer ist, zu erkennen, ob das Tier durch ein stundenlanges Lagern Schaden erleidet oder nicht. Deshalb läßt es sich im Interesse des Absenders nicht nur empfehlen, sondern als geboten raten, in der Aufschrift der Pakete mit lebenden Tieren sowohl als auch in der Ausfertigung der Paketadresse zu solchen Sendungen kurz zum Ausdruck zu bringen, wie eventuell die Bestellung am Bestimmungsorte gewünscht wird.

Wochenplan der Dresdner Posttheater. Opernhaus. Dienstag: Die Stimme von Boritz. Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen. Donnerstag: Der Bajazzo. Sibirische Bauerlehre. Freitag: Jar und Zimmermann. Sonnabend: Samson und Dalila. Sonntag: Die Zauberflöte. Montag, den 28. August: Der fliegende Holländer. Schauspielhaus. Bis mit 2. September geschlossen.

Oschay, 19. August. Der im hiesigen „Bürgerhof“ bisher bedienstet gewesene 19- bis 20-jährige Kellner hatte ein Verhältnis mit der Ehefrau Rauschenbach. Als heute mittag der Ehemann der Leptgenannten nach Hause kam, fand er die Türe verschlossen. Trotz Klopfens und Rufens wurde nicht geöffnet, sodah sich die gewalttätige Öffnung nötig machte. Es bot sich ein furchtbarer Anblick. Der Kellner und die Frau Rauschenbach hatten sich gemeinsam an den Lampenhangen erhangen, nachdem sie 2 Kinder erschossen hatten, das dritte, älteste Kind aber lebensgefährlich verletzten. Zu dem traurigen Fall erklärt der „Oschayer Gemeinnützig“: Frau Rauschenbach zeigte sich schon in den letzten Tagen außergerichtlich aufgeregter. Noch heute vormittag in der 11. Stunde wurde sie von Hausbewohnern gesehen, sodah also die traurige Tat erst in der 12. Stunde geschehen sein kann. Der Kellner, namens Berger, ist aus Weibau (Kreis Weiskensels) gebürtig. Die drei Kinder stehen im 2., 4. und 6. Lebensjahre. Das

älteste Mädchen ist, nachdem ihm ein Notverband von Herrn Dr. Schwarzbach angelegt worden war, nach dem Krankenhause gebracht worden. Wie wir nach den von uns eingezogenen Erkundigungen erfahren, liegt dieses Kind im Sterben. Alle drei Kinder haben einen Schuß durch den Kopf erhalten. Nach Besichtigung des Tatortes seitens der Staatsanwaltschaft wurden die Leichen nach der Leichenhalle des Friedhofes überführt. Gegen 5 Uhr erlag auch das 6-jährige Mädchen seinen Leiden.

U. Döbeln, 21. August. Der nationalliberale Verein im 10. Reichstagswahlkreise beschloß, an Stelle des aus dem politischen Leben zurückgetretenen Geh. Kommerzienrates Riethammer den Rektor des Kgl. Realgymnasiums zu Döbeln, Prof. Dr. Rühlmann, als Kandidat für den 9. städtischen Landtagswahlkreis aufzustellen.

Rohwein. Die Stadtgemeinde hat das in nächster Nähe gelegene Herrschaftsgut Wolfstal käuflich erworben, um das reichlich fließende Wasser der dortigen Quellen nach Rohwein zu leiten.

Dresden, 20. August. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der Kapelle zu Pillnitz und nahm um 2 Uhr bei der Königin-Witwe in Villa Strehlen an der Familientafel teil. Gleichzeitig fand in Schloß Pillnitz Marfchalltafel statt.

Dresden, 20. August. König Friedrich August hielt gestern abend zum ersten Male seinen Einzug in die Sommerresidenz Pillnitz. Aus diesem Anlasse veranstalteten die Schüler, Korporationen, Vereine und Behörden der umliegenden Gemeinden dem Landesherrn einen herzlichen Empfang zunächst an der königlichen Fähre in Kleinschadowitz. Als die Fähre in Pillnitz landete, bereitete das hier versammelte Publikum dem König abermals eine Ovation und am Eingange zum Schloßpark hatte die Schuljugend Aufstellung genommen und ließ ihre frischen Stimmen zur Begrüßung ertönen. Abends 1/9 Uhr fand dann im Schloßhofe vor dem Wasserpalais die Ovation der Gemeinden Pillnitz, Gostrowitz, Niederpoyritz, Söbzig und Oberpoyritz statt. Der von Fackelträgern eskortierte Zug marschierte 1/9 Uhr unter der Führung der Fahnen- und Gewehrsektion des Pillnitzer Militärvereins in den Schloßhof ein. Es folgten das Lehrerkollegium, der Kirchenvorstand, die Postbeamten, ca. 100 Festzugsträger, welche Lampions trugen, die Männergesangsvereine Eintracht, Weiderrain, Sängerkunst und Söbzig, ferner die Gemeindevertreter der obengenannten Ortshalten, freiwillige Zugteilnehmer sowie die Pillnitzer Feuerweh. Als der Zug in einem Halbkreis Aufstellung genommen hatte, beirat der König in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian die große Freitreppe, um die Ovation entgegenzunehmen. Die Gesangsvereine sangen zunächst „Gott grüße Dich!“, worauf die Tochter des Herrn Schloßverwalters Reuter einen von Georg Trzgang gedichteten poetischen Willkommengruß vortrug. Nach einem „Festgesang“, den der obengenannte Dirigent eigens für diesen Abend komponiert hatte, hielt Herr Pfarrer Krehlschmar eine Begrüßungsansprache. Se. Majestät erwiderte sofort hierauf, indem er ungefähr folgendes sagte: „Ich danke Ihnen sehr, meine lieben Pillnitzer und Gostrowitzer, und Allen, die Sie gekommen sind, um mir diesen schönen Empfang zu bereiten. Es sind zwar zunächst schmerzliche Erinnerungen an den Tod meines Vaters, die mir hier entgegenreten, aber ich habe auch hier in Pillnitz den größten Teil meiner glücklichen Jugendzeit verlebt. Pillnitz ist ja wie dazu geschaffen, den Menschen glücklich und zufrieden zu machen und ich glaube, auch ich werde es hier sein. Ich danke Ihnen nochmals Allen herzlich!“ Nach dem Gesang des Liedes „das treue deutsche Herz“ marschierte der Zug nach dem Gasthof zum Löwen, wo ein Festkommers die Teilnehmer noch lange vereinigte. 1/10 Uhr brachte der Feuerwehverband Dresden-Pirna dem König einen prächtigen

andere, heimliches, unübliches, Es war das Glend

weil ich ihr ansehe, aus so in meinen kann ich jege. Sogar die Stimme. Trübsalige Gesicht, Augen und alles.

franz, ich ihren bekümmerten Ausbruch, er kann auf und festung ihr vor, durch den Garten zu gehen.